

nennende Zusammenhang von Ernährungswissen und Körpertechnologien in Bezug auf den Veganismus unklar. Es deutet sich an, dass mit »Protein« ein ernährungswissenschaftliches Wissen sowohl in Bezug auf Fleisch als auch in Bezug auf vegane Ernährung relevant zu sein scheint. Offen ist daher, wie dieses Wissen Einzug in die Ernährungspraxis findet. Ein zweites Desiderat eröffnet sich darin, dass in Bezug auf Fleisch ein gewisser Forschungsstand vorliegt, der das Lebensmittel selbst in den Fokus rückt. In Bezug auf Veganismus ist das nicht der Fall. Die soziologische Erforschung von veganen Lebensmitteln und vor allem von Fleischalternativen ist ein bis dato unbeispieltes Feld.

2.3 Zwischenfazit Forschungsstand/Forschungsinteresse

Aufbauend auf die dargestellte Forschungslage beansprucht diese Arbeit, einen ernährungssoziologischen Beitrag zu identifizierten Desideraten zu leisten. Diese werde ich hier abschließend resümierend zusammenfassen und explizieren, an welchen Stellen die Arbeit ansetzt und wie sie sich mit Bezug auf die vorliegende Forschung positioniert. Vor dem Hintergrund der dargestellten Literaturlage ist mit dieser Arbeit ein doppeltes Forschungsinteresse verbunden. Es geht darum, sich mit dem Gegenstandsbereich *Fleisch – Fleischverzicht – Geschlecht und Klasse* sowohl theoretisch als auch empirisch auseinanderzusetzen. Im Folgenden umreißt ich die Forschungsbedarfe. Ich benenne ein Desiderat im Bereich der Sozial- und Gesellschaftstheorie und drei Themenkomplexe, die in der empirischen Forschung näher untersucht werden sollen.

Der Umstand, dass das Thema der Ernährung in der Soziologie lange nur wenig Beachtung erfahren hat, ist wahrscheinlich mit dafür verantwortlich, dass es einen relativ überschaubaren Umfang an Theorien gibt, die dezidiert am Gegenstand der Ernährung entwickelt werden. Diese Arbeit beansprucht, hier einen Vorschlag für eine Betrachtung von Ernährung zu machen, die erstens dem materiellen Prozess der Einverleibung von Lebensmitteln sozialtheoretisch begegnet und gerecht wird, diesen Prozess zweitens gesellschaftstheoretisch einfängt und in Beziehung zu gesellschaftlichen Diskursen und Wissensordnungen begreift und drittens einen Fokus auf die Analyse von Machtverhältnissen richtet. Der Forschungsstand legt nahe, dass insbesondere der Geschlecht eine wesentliche Machtachse in Bezug auf Fleisch ist. Weitere

Eckpfeiler des Theoriegebäudes ergeben sich aus den folgenden drei empirischen Desideraten.

Das erste Themenfeld, das empirisch bearbeitet werden soll, ergibt sich aus dem offenen Verhältnis von naturwissenschaftlich begründetem ernährungswissenschaftlichem Wissen für das Ernährungswissen außerhalb des wissenschaftlichen Kontextes. Wesentlich ist hier die Beziehung zu Körpertechnologien und damit verbundenen Körper- und Gesundheitsnormen. Offen ist darüber hinaus, welche Rolle Geschlecht einerseits und Fleisch und Fleischverzicht andererseits in Bezug auf Körpertechnologien und die in der Gouvernamentalitätsforschung dargestellten »Selbstoptimierungsimperative« spielen. Die Bearbeitung dieser Forschungslücken erfordert einen starken Bezug auf Perspektiven der Wissens- und Wissenschaftssoziologie sowie einen Bezug auf die Körpersoziologie. Es muss ein Verständnis dafür erarbeitet werden, das einerseits erlaubt, den Status naturwissenschaftlicher Erkenntnisse soziologisch zu reflektieren, und es andererseits ermöglicht, die gesellschaftliche Diffundierung dieses Wissens und damit verbundener Normen zu untersuchen.

Eine zweite große Forschungslücke zeigt sich in Bezug auf die veganen Lebensmittel und die Fleischalternativen. Es ist bis dato nicht erforscht, wie deren Verhältnis soziologisch zu verstehen ist und wie vor allem Fleischalternativen mit Geschlecht zusammenhängen. Es ist zu klären, wie Fleisch und der Bezug von Fleisch zu Tieren gegenwärtig vergeschlechtlicht ist. Naheliegender ist dafür ein Ansatz, der die Produktion und den Konsum zusammendenken kann. Hier liegen insbesondere in den Science and Technology Studies Ansätze vor, die einen weiterführenden Anschluss erlauben.

Drittens besteht Forschungsbedarf hinsichtlich des gegenwärtigen Verhältnisses von Karnismus und Veganismus. Die Bewegungen, die als »Ernährungswandel« (Brunner 2008, 2011) diagnostiziert werden, wurden bisher nicht ausführlich auf das Verhältnis von Fleisch, Fleischverzicht und Geschlecht hin untersucht. Damit geht es mir hier darum, Veganismus über den engeren Kontext bestimmter Subkulturen hinaus zu untersuchen. Es geht um das Verhältnis abweichender und etablierter kultureller Praxen. Zu diesem Thema haben die Kulturosoziologie und Cultural Studies Studien und Theoriewerkzeuge vorgelegt, die auf die Umkämpftheit von Wissensordnungen abzielen.

Diese Arbeit ist sowohl im Bereich der Kulturosoziologie und Cultural Studies sowie der Wissenssoziologie, Wissenschafts- und Techniksoziologie als auch den Science and Technology Studies mit jeweils geschlechterkritischem

Anspruch positioniert. Sie versteht sich als Beitrag zu der sozialtheoretischen Debatte um körperliche Materialität/en, zur Etablierung von Ernährung als eigenständigem soziologischen Forschungsgegenstand und zu aktuellen empirischen Fragen bezüglich gegenwärtiger Ernährung und damit verbundenen Körper- und Geschlechterordnungen.